



Malteser

...weil Nähe zählt.

Newsletter

aus dem **Ambulanten Hospizdienst**

September 2024

Herr: Es ist Zeit. Der Sommer war sehr groß.

Leg deinen Schatten auf die Sonnenuhren

und auf den Fluren laß die Winde los.

Rainer Maria Rilke

Einleitung

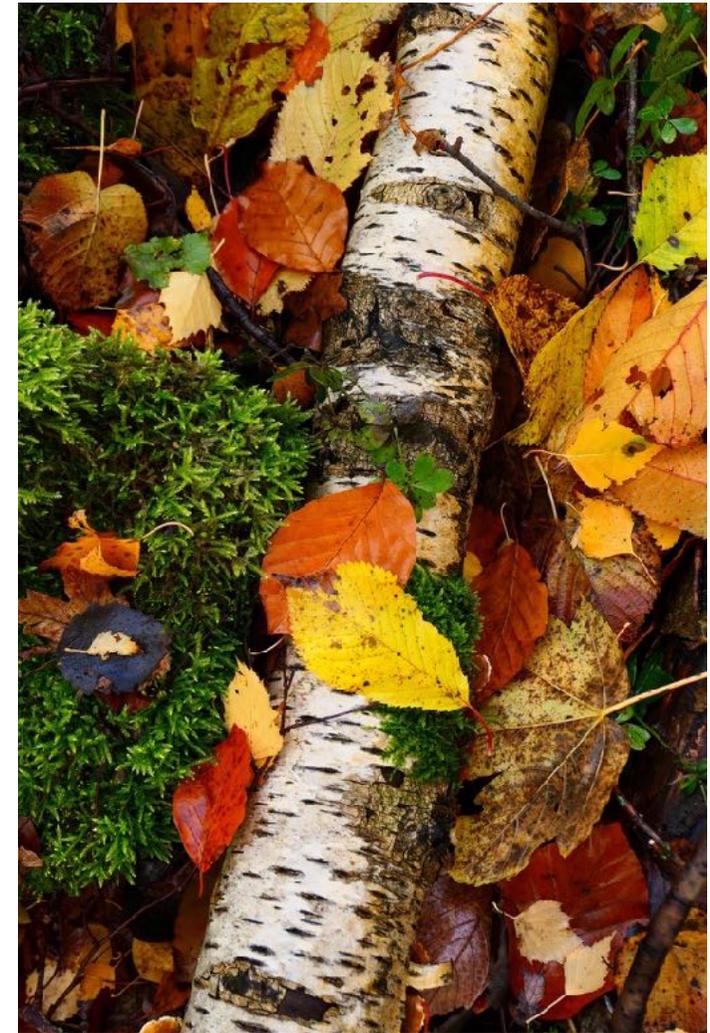
Der Sommer neigt sich dem Ende entgegen. Nach der Ferienzeit melden wir uns zurück und berichten, was uns im Ambulanten Hospizdienst in den letzten Monaten beschäftigt hat und noch beschäftigen wird. Im Juni konnten wir 13 neue Wegbegleitende und

4 Trauerbegleitende in den Dienst entlassen. Und das ist gut, denn die Zahl der Anfragen nach Begleitungen, die uns erreichen, ist hoch. Ohne unsere ehrenamtlichen Weg- und Trauerbegleitenden könnten wir diesen Anfragen gar nicht nachkommen. Sie, unsere Netzwerkpartner und nicht zuletzt unsere Spender machen uns zu einer starken Gemeinschaft für schwerkranke, sterbende und trauernde Menschen in Frankfurt.

Thema

Einsamkeit in der Hospizarbeit hat viele Gesichter

Spätestens seit der Einführung der Aktionswoche „Gemeinsam gegen Einsamkeit“ des Bundesministeriums für Soziales, Familie und Jugend ist das Thema in aller Munde, denn es betrifft und beschäftigt viele Menschen. Es ist ein gesellschaftliches Phänomen, das endlich breite Beachtung findet und enttabuisiert wird. Bereits vor über 30 Jahren hat sich die Hospizbewegung der Einsamkeit sterbender Menschen angenommen und tritt für ein solidarisches Miteinander ein, damit Menschen sich auf ihrem letzten



Lebensweg, beim Abschied nehmen und in Trauer nicht allein fühlen.

Einsamkeit sterbender Menschen hat viele Gesichter. Aus den Anfängen der Hospizarbeit haben viele von uns noch Erinnerungen, wie Sterben im Verborgenen geschah, z. B. im letzten

Raum des Krankenhauses, wo kaum jemand vorbeikam. Sterben durfte aus Sicht der rasant fortschreitenden Medizin nicht sein. Entgegen dem persönlichen Willen schwerkranker und sterbender Menschen und entgegen jeglicher Würde, wurde das Leben um jeden Preis verlängert.

Krankheit, Sterben und Tod waren in der Gesellschaft nicht sichtbar. Auch heute fühlen sich viele schwerkranke, hochbetagte und sterbende Menschen allein, dann wenn keiner an ihrer Seite ist, wenn sie sich mit ihren Schmerzen, Wünschen und ihrem Hadern nicht ernst genommen fühlen. Aber auch An- und Zugehörige kennen das Gefühl der Einsamkeit, das sehr vielschichtig sein kann. Zum Beispiel wenn sie sich mit der Pflege eines An- und Zugehörigen alleingelassen fühlen. Wenn sie das Gefühl haben, die Welt um sie herum geht ohne sie weiter. Gerne würden sie ihre Sorge, ihre Last und ihren Schmerz einfach mit jemanden teilen, doch mit wem? Wer könnte sie verstehen, diese Last mittragen, ohne überfordert zu sein oder in Mitleid zu fallen? Doch dann gibt es auch den Zweifel, das Leid wirklich teilen zu wollen, denn je mehr Menschen



es wissen, desto realer wird der Albtraum.

Auch nach dem Tod eines geliebten Menschen kennen viele das Gefühl der Einsamkeit. Sie fühlen sich in ihrer Trauer eingesperrt, fühlen sich abgetrennt von der Welt, von ihrem sozialen Umfeld und scheinen nur zu funktionieren. Es macht den Anschein als würde

kaum jemand ihre Trauer wahrnehmen. Es fehlt die Kraft, sich aus dem Gefühl des Eingesperrtseins zu befreien. Und immer wieder keimt die Frage auf, ob die eigene Trauer noch normal ist. Andere haben doch das Gleiche erlebt, doch die scheinen wieder voll im Leben zu stehen.

All diesen Facetten der Einsamkeit und noch einigen mehr begegnen wir täglich in der Begleitung von schwerkranken, Abschied nehmenden und trauernden Menschen. Und genau hier können unsere ehrenamtlichen Hospiz- und Trauerbegleiterinnen und -begleiter ein Türöffner aus der Einsamkeit sein. Indem sie als neutrale, außenstehende Person für den Betroffenen da sind und einen Raum des Miteinanders schaffen, ohne dass die Sorge, die Last, das Leid nach außen getragen werden muss.

Damit ist der Auftrag der Hospizbewegung bis heute gleichgeblieben, nämlich sowohl mit den Betroffenen als auch interessierten Menschen über Krankheit, Sterben, Tod und Trauer ins Gespräch zu gehen, die Themen zu enttabuisieren, damit Menschen sich in solchen Lebenssituationen nicht mehr einsam fühlen.

Neues aus dem Dienst:

Benefizveranstaltung

Am 18. Juni fand die erste Benefizveranstaltung des Ambulanten Malteser Hospizdienstes statt. Etwa 60 Gäste folgten unserer Einladung in die Gemeinderäume der evangelisch-reformierten Gemeinde im Frankfurter Westend und erlebten einen berührenden Abend. Die Künstlerin Johanna Pitsch beeindruckte die Anwesenden mit persönlichen Prosastücken zum Thema „Abschied, Verlust und Trauer“, musikalisch begleitet von der Liedermacherin Hanna im Einklang. Die harmonische Kombination von Texten und Musik schuf eine bewegende, aber dennoch leichte Stimmung. Anschließend konnten



die Gäste bei Snacks und Getränken, bereitgestellt von unseren ehrenamtlichen Weg- und Trauerbegleitenden,

miteinander ins Gespräch kommen und den Abend ausklingen lassen.



An dieser Stelle möchten wir uns herzlich bei allen teilnehmenden Spenderinnen und Spendern bedanken! Ihre Unterstützung ist von unschätzbarem Wert und trägt maßgeblich zu unserer Arbeit bei. Dank Ihrer Spenden können wir unsere Hospiz- und Trauerbegleitangebote kostenfrei anbieten und die Aus- und Weiterbildung unserer ehrenamtlichen Begleiterinnen und Begleiter sicherstellen. Vielen Dank, dass Sie unseren ambulanten Hospizdienst unterstützen!

Für alle, die mehr über „Poetry in Melody“ erfahren möchten, stehen alle Infos auch hier zur Verfügung: <https://www.johannapitsch.com/>

Sendungsfeier

Unser Dienst wächst weiter – am 3. Juli haben wir im Rahmen einer feierlichen Sendungsfeier 13 Wegbegleitende und 4 Trauerbegleitende entsendet. Erstmals seit der Ergänzung des Hospizdienstes um den Bereich der Trauerbegleitung, haben wir Weg- und Trauerbegleiter gemeinsam entsendet. Es war ein schöner Abend, insbesondere durch die zahlreiche Teilnahme von Angehörigen der neuen Ehrenamtlichen an der Veranstaltung. Die Ausbildung der Trauerbegleitenden (rund 80 Stunden) erfolgt zentral über die Malteser in Limburg. Die Wegbegleitenden (rund 100 Stunden) werden über einen



Zeitraum von ca. einem halben Jahr in Frankfurt ausgebildet. In diesem Jahr

erfolgte der Qualifizierungskurs im engen Schulterschluss von Haupt- und Ehrenamt, was die Qualität und die Vielfalt unserer Ausbildung weiter bereichert hat. Wir sind stolz und dankbar, 17 weitere Ehrenamtliche in unserem Team zu begrüßen. Ihr Einsatz und Engagement sind für uns von unschätzbarem Wert und wir freuen uns auf die gemeinsame Zukunft.

Ausflug nach Kassel

Im Rahmen der Qualitätssicherung erhalten unsere ehrenamtlichen Weg- und Trauerbegleitenden regelmäßige Fortbildungen. Das können Vorträge und Diskussionen zu relevanten Themen sein oder auch Exkursionen. Am letzten Wochenende im August unternahmen 15 Weg- und Sterbebegleitende gemeinsam mit einem der hauptamtlichen Koordinatoren einen inspirierenden Ausflug in das Museum für Sepulkralkultur in Kassel. Unter fachkundiger Führung durch das Museum tauchte die Gruppe in die faszinierende Welt der Bestattungs- und Trauerkultur ein. Die Führung bot allen Beteiligten Einblicke in die historischen und kulturellen Aspekte der Sepulkralkultur, die das Verständnis für die Bedeutung und den Umgang mit Tod und Trauer auch in der

heutigen Zeit weiter vertieften. Die eindrucksvollen Exponate und die ausführlichen Erläuterungen halfen, neue Perspektiven zu gewinnen und die Vielfalt der Trauerbewältigung in unterschiedlichen Kulturen und Epochen



zu erkunden. Die Exkursion war nicht nur eine wertvolle Erweiterung des Wissens, sondern auch eine gute Gelegenheit für alle Teilnehmenden, miteinander in Kontakt zu kommen und

sich als Zugehörige einer gemeinsamen Gruppe zu erleben.

Ausblick:

Start des neuen Qualifizierungskurs im Oktober

Wir freuen uns, dass wir bereits im Oktober den achten Qualifizierungskurs „Sterbende begleiten lernen“ anbieten können. Der Kurs findet dieses Mal in den Räumen unseres Kooperationspartners des Mehrgenerationenhaus Frankfurt Gallus in der Idsteinerstraße statt. Wir sind dankbar, dass wir weitere Wegbegleitende ausbilden können, denn es hilft es uns, der steigenden Nachfrage nach Begleitung auf dem letzten Lebensweg gerecht zu werden.

Aktionswochen Älterwerden in Frankfurt

Im Zuge der Aktionswochen Älterwerden in Frankfurt (16.-29.9.2024) beteiligen wir uns in Zusammenarbeit mit dem Frankfurter Verband als Ambulanter Hospizdienst an zwei Veranstaltungen. Wir möchten im Rahmen von zwei Diskussionsveranstaltungen mit interessierten Bürgern und Bürgerinnen in den Austausch gehen, um gemeinsam zu ergründen, wie wir als



Gesellschaft den Menschen und ihren An- und Zugehörigen am Ende ihres Lebens beistehen können.

Die erste Veranstaltung am 23.9.2024 um 17:30 Uhr im Begegnungs- und Servicezentrum Gallus des Frankfurter Verbands (Frankenallee 210) wird sich mit der Begleitung Sterbender befassen, während der zweite Termin am 25.9.2024 um 15:00 Uhr im Begegnungs- und

Servicezentrum Frankfurter Verband Ostend/Bornheim (Rhönstraße 89) den Aspekt der Trauer behandeln wird. Wir laden Sie herzlich ein, vorbeizukommen – eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich.

Aktion im Rahmen des Welthospiztags

Am 12. Oktober findet der diesjährige Welthospiztag unter dem Motto *Hospiz für Vielfalt* statt. Mit einem Informationsstand in Bornheim Mitte am Uhrtürmchen möchten wir mit den Frankfurtern und Frankfurterinnen ins Gespräch kommen, um über die Angebote der Hospizarbeit im Allgemeinen sowie speziell über die Leistungen unseres Hospizdienstes zu informieren. Unser Team bestehend aus haupt- und ehrenamtlichen Weg- und Trauerbegleitenden freut sich, Sie am Donnerstag, dem 10. Oktober zu begrüßen. Wir laden Sie herzlich ein, uns zwischen 11 und 15 Uhr zu besuchen.

Wenn Sie weiteres Interesse an unseren Themen oder Veranstaltungen haben, besuchen Sie gerne unsere Webseite <https://www.malteser-frankfurt.de/angebote-und-leistungen/sterben-und-trauern-2.html> oder Sie rufen uns unter 069/942105-56 an. Gerne sind wir auch

bei Fragen und Unterstützungswünschen rund um die Themen Sterben, Tod und Trauer für Sie da! Unsere Angebote sind kostenfrei.

Abbestellung Newsletter:

Sollten Sie kein weiteres Interesse an unserem Newsletter haben, möchten wir Sie bitten, eine E-Mail mit dem Betreff „Abmelden“ an uns zu senden: hospizdienst-frankfurt@malteser.org.



Zum Ende des Sommers und zum nahenden Erntedankfest senden wir Ihnen und allen Menschen, die Ihnen nahe stehen die besten Wünsche und Gottes Segen.